

# Geschäftsbericht 2013

Arbeitsmarktservice Kärnten

Europa schaut nach Österreich

Quelle: Die Zeit, Ausgabe 15, 4. April 2013, Seite 22

AUSTRIA EMPLEO

El secreto del bajo paro juvenil en Austria, la inmersión laboral con 15 años

Quelle: El Pais, Online-Ausgabe, 13. April 2013

LES SECRETS DU « MIRACLE AUTRICHIEN »

Quelle: Le Monde, 9. November 2013, Seite 17

ILS ONT LE TAUX DE CHÔMAGE LE PLUS BAS D'EUROPE

Le modèle autrichien, mode d'emploi

Quelle: Le nouvel Observateur, 4. – 10. April 2013, Seite 70

Well-off, Austria shows its unease

Quelle: International Herald Tribune/The Global Edition of the New York Times, 2. Oktober 2013, Seite 3

„Jeder Jugendliche kriegt auch eine vierte oder fünfte Chance“  
Österreich punktet im internationalen Vergleich mit einem krisenfesten Arbeitsmarkt.

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8. Jänner 2013, Seite 9, 12

**Und trotzdem:  
2013 war ein schwieriges  
Jahr am österreichischen  
Arbeitsmarkt!**



Arbeitsmarktservice  
Kärnten

# Arbeitsmarkt in Bewegung



Franz Zewell

Mag. Peter Wedenig

Das Jahr 2013 kann wohl als das bisher schwierigste Jahr auf dem Kärntner Arbeitsmarkt bezeichnet werden. Die Dynamik hat abgenommen und die Betroffenheit bei den Arbeitslosen ist gestiegen. 69.300 Menschen waren zumindest einmal im Jahr arbeitslos, das ist eine Steigerung um 2.600 Personen (vier Prozent) zum Vorjahr.

Darin liegt für uns eine besondere Herausforderung. Durch den Rückgang der Arbeitskräftenachfrage beginnt sich Langzeitarbeitslosigkeit aufzubauen. Seit August 2013 haben wir mehr als 1000 Arbeitslose länger als ein Jahr in Vormerkung – das ist im Jahreschnitt ein Plus von 50 Prozent. Unser vorrangigstes Ziel muss es daher sein, Menschen mit Vermittlung und Aus- und Weiterbildung rasch in Beschäftigung zu bringen und mit zertifizierten Abschlüssen konkurrenzfähig zu machen.

Im Jahreschnitt waren 26.712 Personen auf Arbeitsuche, darunter 23.330 Arbeitslose und 3.382 in Schulung. 2013 standen dem AMS Kärnten Fördermittel in Höhe von 74,7 Millionen Euro zur Verfügung. Dazu kamen noch neun Millionen Euro Landesmittel im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes. Mit dem Einsatz dieser Mittel ist es gelungen, den Arbeitsmarkt jahresdurchgängig um 5.300 Personen zu entlasten und die Arbeitslosenquote auf 10,2 Prozent zu senken. Ohne diese Mittel hätte die Arbeitslosenquote 12,3 Prozent betragen.

**Franz Zewell**  
Landesgeschäftsführer AMS Kärnten

2014 hat das AMS Kärnten zum Jahr der Jugend erklärt. Trotz der schwierigen Arbeitsmarktbedingungen halten wir unser Versprechen, allen Jugendlichen ein Lehrstellenangebot, ein Arbeitsplatzangebot oder ein Ausbildungsangebot zur Verfügung zu stellen, aufrecht. Großes Augenmerk werden wir auch auf die Integration von älteren Arbeitslosen legen. Während die Gesamtarbeitslosigkeit in den letzten zehn Jahren um 35 Prozent gestiegen ist, hat sich die Zahl der älteren Arbeitslosen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Gerade jetzt können Unternehmen – auch in Hinblick auf künftig sinkende Bevölkerungszahlen – von der Erfahrung und den Talenten älterer Arbeitskräfte profitieren.

Dass die Herausforderungen 2013 trotzdem gut bewältigt werden konnten, ist vor allem dem Engagement und dem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AMS Kärnten zu verdanken. Besonders herzlich danken wir unseren Partnern, die uns 2013 so tatkräftig unterstützt haben. Allen voran dem Land Kärnten, den Sozialpartnern, den Aus- und Weiterbildungsträgern und den Beschäftigten des zweiten Arbeitsmarktes.

**Mag. Peter Wedenig**  
stv. Landesgeschäftsführer



ARBEITSMARKT

Österreich..... 6  
 Kärnten..... 8  
 Regionalstellen..... 10  
 Beschäftigungsdynamik..... 12

Bild:4designersart-Fotolia

SERVICE FÜR ARBEITSUCHENDE

eAMS..... 14  
 early Intervention..... 15  
 Gender Mainstreaming..... 16  
 Mindestsicherung..... 16  
 Zufriedenheit..... 16  
 Förderung..... 17

Bild:JISign-Fotolia

SERVICE FÜR UNTERNEHMEN

Vertriebsaktivitäten..... 20  
 Unternehmensnähe..... 21  
 Gender Mainstreaming..... 22  
 Ausländerbeschäftigung..... 23  
 Unternehmenszufriedenheit... 23

Bild:Stanke-Fotolia

PERSONEN UND ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Berufsinfozentren..... 24  
 BBOK..... 26

Bild:Dreaming Andy-Fotolia

MANAGEMENT UND ORGANISATION

Ziele und Ergebnisse..... 28  
 Vorschau..... 30  
 Maßnahmenplanung..... 31  
 Auszeichnungen..... 32  
 BSC ..... 33  
 Organisation..... 34

Bild:Vege-Fotolia



# Zunahme des Arbeitskräfteangebotes hält in Österreich an

			Bestand	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut	in %
unselbständig Beschäftigte		G	<b>3.482.996</b>	17.542	0,5%
		M	1.853.144	6.609	0,4%
		F	1.629.852	10.933	0,7%
vorgemerkte Arbeitslose		G	<b>287.207</b>	26.563	10,2%
		M	165.195	16.840	11,4%
		F	122.012	9.724	8,7%
<b>Vorjahr</b>					
Arbeitslosenquote		G	<b>7,6%</b>	7,0%	
		M	8,2%	7,5%	
		F	7,0%	6,5%	
Jugendliche	bis 25	G	42.744	2.448	6,1%
Ältere	über 50	G	69.227	10.015	16,9%
Langzeitarbeitslose	über 6 M.	G	39.645	4.944	14,2%
Langzeitarbeitslose	über 12 M.	G	6.795	1.428	26,6%
offene Stellen		G	26.383	-3.039	-10,3%
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar	G	5.727	196	3,5%
offene Lehrstellen	sofort verfügbar	G	3.420	-404	-10,6%
Personen in Schulung		G	73.516	6.914	10,4%

# Alle Berufsbereiche von Arbeitslosigkeit betroffen

Nach einer deutlichen Abschwungsphase 2012 scheint die konjunkturelle Talsohle durchschritten und mit dem leichten Aufschwung welcher in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingesetzt hat, erwarten die Prognoseinstitute für 2013 ein Wirtschaftswachstum in der Höhe von 0,4%. Generell scheint jedoch das Wachstum noch zu gering zu sein um von einem anhaltenden Aufschwung sprechen zu können.<sup>1)</sup>

Da 2014 von einer fortschreitenden Dynamisierung des Welthandels ausgegangen wird, erwarten die WirtschaftsforscherInnen ein verhaltenes BIP-Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 1,6%. Für 2015 wird ein robusteres Wachstum von 2,4% erwartet. Trotzdem wird dieser leichte konjunkturelle Aufschwung in den beiden kommenden Jahren noch zu keiner nennenswerten Entspannung am österreichischen Arbeitsmarkt führen. Einerseits wird mit einer Zunahme des Arbeitskräfteangebots gerechnet, welches sich durch den anhaltenden Zustrom ausländischer Arbeitskräfte und durch die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen erklärt und andererseits reicht die betriebliche Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften nicht aus, um Arbeitslosigkeit zu reduzieren.

„Der Zuwachs des Arbeitskräfteangebots wird das Wachstum der Standardbeschäftigung deutlich übersteigen. Erst ab Mitte 2015 kann von einer Verringerung des Arbeitslosenbestandes ausgegangen werden.“<sup>2)</sup>

Österreichweit hat die Beschäftigung 2013 um 0,5 Prozent zugenommen, wobei Kärnten (-0,8%) und Niederösterreich (-0,1%) als einzige Bundesländer einen Rückgang zu verzeichnen haben. Den prozentuell größten Zuwachs verzeichnet Tirol mit einem Plus von 2,0%. Trotzdem reichte auch dieses Beschäftigungsplus nicht aus um Arbeitslosigkeit zu verhindern, sodass alle Bundesländer von einem Anstieg bei den vorgemerkten Arbeitslosen betroffen waren, wobei Vorarlberg mit +5,5% den geringsten, und Oberösterreich mit 14,7% den höchsten prozentuellen Zuwachs zu verzeichnen hatten. Im Bundesdurchschnitt hat die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zugenommen und liegt jahresdurchschnittlich bei 7,6%.

Grundsätzlich ist der österreichische Arbeitsmarkt von einer hohen Flexibilität geprägt, wobei neben dem Ersteinstieg in die Arbeitswelt und der Beendigung des aktiven Erwerbslebens eine Reihe von Ursachen für die hohe Arbeitsmarktdynamik genannt werden. Neben saisonal bedingten Unterbrechungen erfolgten speziell 2013 konjunkturell bedingte Anpassungen betrieblicher Personalstände als auch Optimierungsversuche im Zuge der Besetzung offener Stellen.

„Laut Sicht der Forschung haben führende österreichische Industriebetriebe die Krisenjahre bewusst dazu genutzt, ihre Personalstände umzustrukturieren. Mit dem vermehrten Einsatz von Leiharbeitskräften anstatt regulär Angestellter würde eine höhere Flexibilität und geringere Vulnerabilität im Krisenfall erhofft.“<sup>3)</sup>

Bei den Männern kommt es in allen Berufsbereichen zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit, vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, Fremdenverkehr sowie bei den Verkehrs- und Handelsberufen.

Auch bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen kommt es in allen Berufsbereichen zu einer Steigerung der Vormerkungen, wobei hier vor allem die Bereiche Handel, Reinigung, Fremdenverkehr, sowie die Büro- und Hilfsberufen am stärksten betroffen waren. Als Gruppen mit einem erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko galten 2013 insbesondere die Personengruppe der über 50jährigen mit einem Zuwachs von 16,9 Prozent sowie Langzeitarbeitslose mit einer Vormerkdauer von über zwölf Monaten (+26,6%). Das verlangsamte Wachstum der Beschäftigung beeinflusste 2013 auch die betriebliche Nachfrage an Arbeitskräften und bewirkte letztlich einen Rückgang bei den gemeldeten offenen Stellen um 10,3%. Die Verringerungen beim Stellenangebot waren vor allem in den Bereichen Metall/Elektro, Fremdenverkehr sowie bei den Hilfsberufen und TechnikerInnen zu verzeichnen. Durchschnittlich waren im vergangenen Jahr 26.383 offene Stellen gemeldet, wobei gleichzeitig durchschnittlich 287.207 Personen arbeitslos gemeldet waren. Pro offener Stelle waren damit 10,9 Personen vorgemerkt, während im Jahr 2012 der Stellenandrang noch bei 8,9 lag, sodass auch dies als Indikator für die tendenzielle Verschlechterung am Arbeitsmarkt gewertet werden kann.

Bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 3,5%; das Angebot der sofort verfügbaren Lehrstellen ist um 10,6 Prozent zurückgegangen; die Andrangziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Lehrstellen) beträgt 1,7 (Vorjahr 1,4).

1)Vgl. dazu Altenecker et al; Synthesis Forschung – auf Stagnation folgt leichte Erholung 2013

2)Altenecker et al; Synthesis Forschung – Herausforderungen am Arbeitsmarkt halten an; Quartalsprognose zum österreichischen Arbeitsmarkt 2013/2014/2015; Seite 5

3)Altenecker et al; Synthesis Forschung – auf Stagnation folgt leichte Erholung 2013, Seite 22

# Der Arbeitsmarkt 2013 in Kärnten

			Bestand	Veränderung zum Vorjahr	
				absolut	in %
unselbständig Beschäftigte		G	<b>205.356</b>	-1.736	-0,8%
		M	107.632	-1.529	-1,4%
		F	97.724	-208	-0,2%
vorgemerkte Arbeitslose		G	<b>23.330</b>	2.477	11,9%
		M	13.266	1.726	15,0%
		F	10.064	751	8,1%
<b>Vorjahr</b>					
Arbeitslosenquote		G	<b>10,2%</b>	9,1%	
		M	11,0%	9,6%	
		F	9,3%	8,6%	
Jugendliche	bis 25	G	3.284	303	10,2%
Ältere	über 50	G	5.858	903	18,2%
Langzeitarbeitslose	über 6 M.	G	4.581	1.050	29,7%
Langzeitarbeitslose	über 12 M.	G	992	342	52,5%
offene Stellen		G	1.536	-23	-1,5%
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar	G	511	2	0,4%
offene Lehrstellen	sofort verfügbar	G	246	-44	-15,2%
Personen in Schulung		G	3.382	234	7,4%

Die Wirtschaftsentwicklung und damit auch die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Kärnten wurde im Jahr 2013 vor allem von drei Faktoren nachhaltig beeinflusst. Neben einer generellen schwachen Auftragslage im Bau- und Baunebengewerbe kam es zu einer unerwartet hohen Anzahl an Insolvenzen, welche teilweise als Spätfolge der Wirtschaftskrise 2009 zu werten sind aber auch mit der generellen Wirtschaftslage im europäischen Raum gesehen werden müssen, welche sich auch im schwachen Export mit den umliegenden Nachbarländern Slowenien und Italien niederschlugen.

Kärnten verzeichnete 2013 gegenüber dem Vorjahr einen Beschäftigungsrückgang von 0,8%, wobei vor allem Männer (-1,4%) davon betroffen waren (Frauen -0,2%). Neben Kärnten hatte lediglich Niederösterreich einen Rückgang in der Beschäftigung zu verzeichnen (-0,1%). Den größten Rückgang verzeichnet Kärnten im Produktionssektor mit einem Minus von 1.425 Beschäftigten (-2,6%).

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres hat die Arbeitslosigkeit insgesamt um 11,9 Prozent zugenommen. Wie beim Beschäftigungsrückgang waren vor allem Männer (+15,0%) von dieser Zunahme betroffen (Frauen +8,1%).

Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,1 Prozentpunkte gestiegen und liegt im Jahresdurchschnitt 2013 bei 10,2%.

Grundsätzlich kommt es sowohl bei Männern als auch Frauen in allen Berufsbereichen zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit. Männer waren vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, sowie bei den technischen Berufen, und Frauen vor allem im Fremdenverkehr, Handel, bei den Büroberufen sowie bei den Reinigungsberufen von einer Steigerung betroffen.

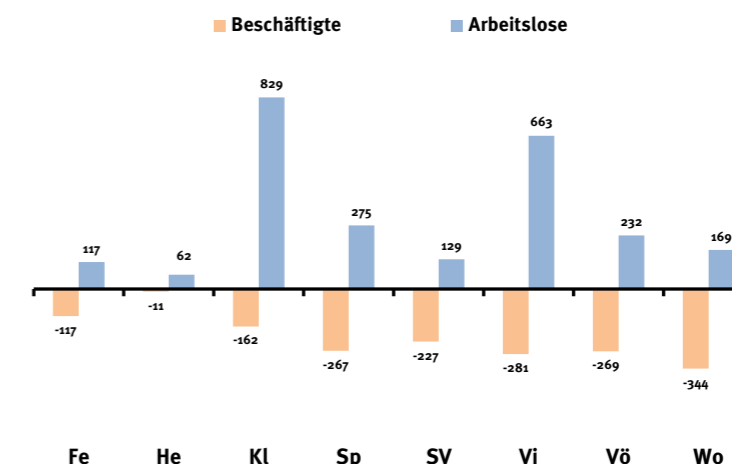
Während Jugendliche 2013 um 3,8% weniger Beschäftigungsmöglichkeiten vorfanden, gestaltete sich der Arbeitsmarkt für Personen über 50 mit einem Plus von 4,7% sehr positiv. Trotzdem reichte das Beschäftigungsplus bei den Älteren nicht aus, um auch Arbeitslosigkeit nachhaltig zu senken. Insgesamt hat die Jugendarbeitslosigkeit um 10,2% und die Vormerkung bei den Älteren um 18,2% zugenommen. Sowohl bei den Jugendlichen als auch den Älteren waren die technischen Berufe am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen.

Die größten prozentuellen Zuwächse verzeichneten 2013 die Personengruppe der Langzeitarbeitslosen. Insgesamt kommt es bei den über 6 Monate Vorgemerkten zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit um 1.050 Personen (+29,7%); bei den über einem Jahr Vorgemerkten beträgt der Anstieg 342 Personen oder +52,5%.

Kärnten verzeichnete mit einem Minus von 1,5 Prozent im abgelaufenen Jahr gegenüber den anderen Bundesländern den geringsten Rückgang bei den offenen Stellen. Besonders betroffen waren 2013 die Bereiche Fremdenverkehr, Technik, Hilfsberufe, sowie Handel und Verkehr; ein Plus verzeichnen einzig die Berufsbereiche Metall/Elektro welches vor allem durch Personalleasingaufträge zustande kam.

Bei den Lehrstellensuchenden stehen im Jahresdurchschnitt 511 Vorgemerkte (+0,4%) 246 offenen Lehrstellen (-15,2%) gegenüber, sodass der Stellenandrang (Lehrstellensuchende pro offene Lehrstelle) bei 2,1 (Vorjahr 1,8) liegt.

# Unterschiedliche Entwicklung in den Kärntner Bezirken



Die Beschäftigungsentwicklung<sup>1)</sup> verlief im abgelaufenen Jahr durchwegs negativ, sodass es zu Rückgängen zwischen -0,2% (Hermagor) und -1,7% (Völkermarkt) kam. Dies führte letztlich auch zu einem Ansteigen der Vormerkungen bei den Arbeitslosen und daraus resultierend zu einer allgemeinen Erhöhung der Arbeitslosenquoten. Die Quoten stiegen gegenüber dem Vorjahr zwischen 0,6 Prozentpunkten (St. Veit/Glan) und 1,3 Prozentpunkten (Völkermarkt) und streuen zwischen 7,6% (Hermagor) und 12,1% (Spittal/Drau); unter dem Bundeslandsdurchschnitt von 10,2 Prozent liegen die Bezirke Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit/Glan und Wolfsberg. Mit Ausnahme von Hermagor (-1,5%) kommt es in allen anderen regionalen Geschäftsstellen zu einer Zunahme bei der Jugendarbeitslosigkeit. Den größten prozentuellen Zuwachs verzeichnet Völkermarkt mit 15,4%. Wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen war 2013 die Personengruppe der über Fünfzigjährigen, wobei alle Bezirksstellen eine Zunahme zwischen 12,6% (Spittal/Drau) und 21,2% (Wolfsberg) bei den Vormerkungen zu verzeichnen hatten. Ein sehr differenziertes Bild ergibt sich beim durchschnittlichen Bestand an offenen Stellen in den regionalen Geschäftsstellen. Wolfsberg und Villach verzeichneten als einzige Geschäftsstellen ein Plus bei der Arbeitskräftenachfrage, wobei diese einzig durch Stellen im Bereich Arbeitskräfteüberlassung zustande kamen. Alle anderen Bezirke verzeichneten Rückgänge zwischen -6,2% (Spittal/Drau) und -41,4% (Völkermarkt). Stark differiert das Bild bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden, wo die Bandbreite zwischen Rückgängen von minus 32,4% in St. Veit/Glan bis zu Erhöhungen von +37,4% in Feldkirchen festzustellen sind. Ähnlich auch das Bild bei den vorgemerkten offenen Lehrstellen, wo Wolfsberg mit 11,3 Prozent den prozentuell größten Zuwachs und Völkermarkt mit minus 59,5 Prozent die größten Abnahmen verzeichnen. Der grundsätzliche Focus aller Geschäftsstellen wurde auch 2013 auf die Sicherung, Fortsetzung und Begründung von Arbeitsplätzen gerichtet.

1) Unselbstständig Beschäftigte: Seit 2008 unselbstständig Beschäftigte lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrierenmonitoring) nach Wohnortbezirk.

	Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
<b>Berufstätige</b>								
F	5.255	3.103	29.667	12.489	9.538	22.146	7.239	9.387
M	6.017	3.632	30.184	15.003	11.010	24.910	8.422	11.702
<b>G</b>	<b>11.273</b>	<b>6.735</b>	<b>59.851</b>	<b>27.492</b>	<b>20.548</b>	<b>47.056</b>	<b>15.661</b>	<b>21.089</b>
Veränderung zum VJ in %	-1,0%	-0,2%	-0,3%	-1,0%	-1,1%	-0,6%	-1,7%	-1,6%
<b>AL-Quote</b>								
G	<b>8,7%</b>	<b>7,6%</b>	<b>9,6%</b>	<b>12,1%</b>	<b>8,7%</b>	<b>10,9%</b>	<b>10,9%</b>	<b>8,2%</b>
2012	7,7%	6,8%	8,4%	11,2%	8,1%	9,7%	9,6%	7,4%
<b>Arbeitslose</b>								
F	417	245	2.690	1.690	846	2.541	789	846
M	661	310	3.662	2.102	1.122	3.234	1.129	1.046
<b>G</b>	<b>1.078</b>	<b>555</b>	<b>6.352</b>	<b>3.792</b>	<b>1.968</b>	<b>5.775</b>	<b>1.918</b>	<b>1.892</b>
Veränderung zum VJ in %	12,2%	12,5%	15,0%	7,8%	7,0%	13,0%	13,8%	9,8%
<b>Jugendliche unter 25</b>								
F	73	32	372	231	125	284	88	129
M	112	44	501	317	187	471	165	152
<b>G</b>	<b>185</b>	<b>76</b>	<b>873</b>	<b>548</b>	<b>312</b>	<b>755</b>	<b>253</b>	<b>281</b>
Veränderung zum VJ in %	10,9%	-1,5%	14,3%	4,5%	3,1%	11,1%	15,4%	13,6%
<b>Ältere über 50</b>								
F	89	49	582	433	170	594	207	188
M	175	87	906	607	279	868	314	310
<b>G</b>	<b>264</b>	<b>136</b>	<b>1.488</b>	<b>1.040</b>	<b>449</b>	<b>1.462</b>	<b>521</b>	<b>498</b>
Veränderung zum VJ in %	20,9%	16,1%	20,6%	12,6%	15,2%	19,1%	20,3%	21,2%
<b>offene Stellen</b>								
F	53	51	330	196	95	496	88	227
M	51	51	330	196	95	496	88	227
<b>G</b>	<b>53</b>	<b>51</b>	<b>330</b>	<b>196</b>	<b>95</b>	<b>496</b>	<b>88</b>	<b>227</b>
Veränderung zum VJ in %	-16,0%	-11,4%	-15,1%	-6,2%	-18,9%	34,7%	-41,4%	10,6%
<b>Stellenandrang</b>								
F	20,5	10,9	19,2	19,4	20,8	11,6	21,7	8,3
M	15,3	8,6	14,2	16,8	15,7	13,9	11,2	8,4
<b>G</b>	<b>20,5</b>	<b>10,9</b>	<b>19,2</b>	<b>19,4</b>	<b>20,8</b>	<b>11,6</b>	<b>21,7</b>	<b>8,3</b>
2012	15,3	8,6	14,2	16,8	15,7	13,9	11,2	8,4
<b>Lehrstellensuchende</b>								
F	24	11	164	68	28	140	38	39
M	24	11	164	68	28	140	38	39
<b>G</b>	<b>24</b>	<b>11</b>	<b>164</b>	<b>68</b>	<b>28</b>	<b>140</b>	<b>38</b>	<b>39</b>
Veränderung zum VJ in %	37,4%	-11,2%	12,3%	3,4%	-32,4%	-13,2%	13,1%	22,7%
<b>offene Lehrstellen</b>								
F	9	20	34	86	18	46	5	27
M	9	20	34	86	18	46	5	27
<b>G</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>34</b>	<b>86</b>	<b>18</b>	<b>46</b>	<b>5</b>	<b>27</b>
Veränderung zum VJ in %	-38,4%	-16,5%	-2,6%	-2,4%	-26,1%	-30,5%	-59,5%	11,3%
<b>Personen in Schulung</b>								
F	116	33	1.081	412	315	856	180	388
M	116	33	1.081	412	315	856	180	388
<b>G</b>	<b>116</b>	<b>33</b>	<b>1.081</b>	<b>412</b>	<b>315</b>	<b>856</b>	<b>180</b>	<b>388</b>
Veränderung zum VJ in %	-0,9%	-25,0%	13,3%	5,1%	4,4%	3,6%	27,8%	4,8%

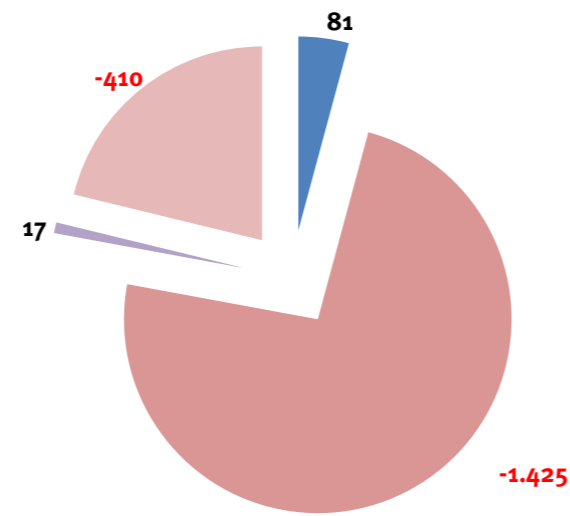
# Beschäftigungsrückgänge im Produktionsbereich

Kärnten verzeichnete 2013 vor allem in den konjunktursensiblen Branchen wie im Bau und bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wozu unter anderem auch die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften zu zählen sind, erhebliche Reduktionen des Personalstandes in den einzelnen Betrieben. Die Baubranche war in Kärnten von der verhaltenen öffentlichen und privaten Investitionsentwicklung betroffen und konnte nicht, wie andere Bundesländer, vom zusätzlichen Baubedarf welcher durch die Hochwasser 2013 in Teilen von Österreich entstanden ist, die Beschäftigungsabnahmen teilweise kompensieren. Sowohl die eingangs erwähnten Rückgänge bei den Bauvorhaben als auch die unerwartet hohe Anzahl an Insolvenzen führten zu einem Rückgang um 3,9 Prozent (-622). Bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (-354 / -3,2%) führte vor allem der Bereich der Arbeitskräfteüberlassung (-371 / -5,9%) zur Reduktion der Beschäftigung und gilt gleichzeitig als Indikator für die stagnierende Entwicklung vor allem in der Industrie. Hinsichtlich der sektoralen Bruttowertschöpfung (Real) wird für 2013 innerhalb des produzierenden Bereiches eine Reduktion gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte erwartet, wobei im Bau mit einem Minus von 2,6 Prozentpunkten gerechnet wird. <sup>1)</sup>

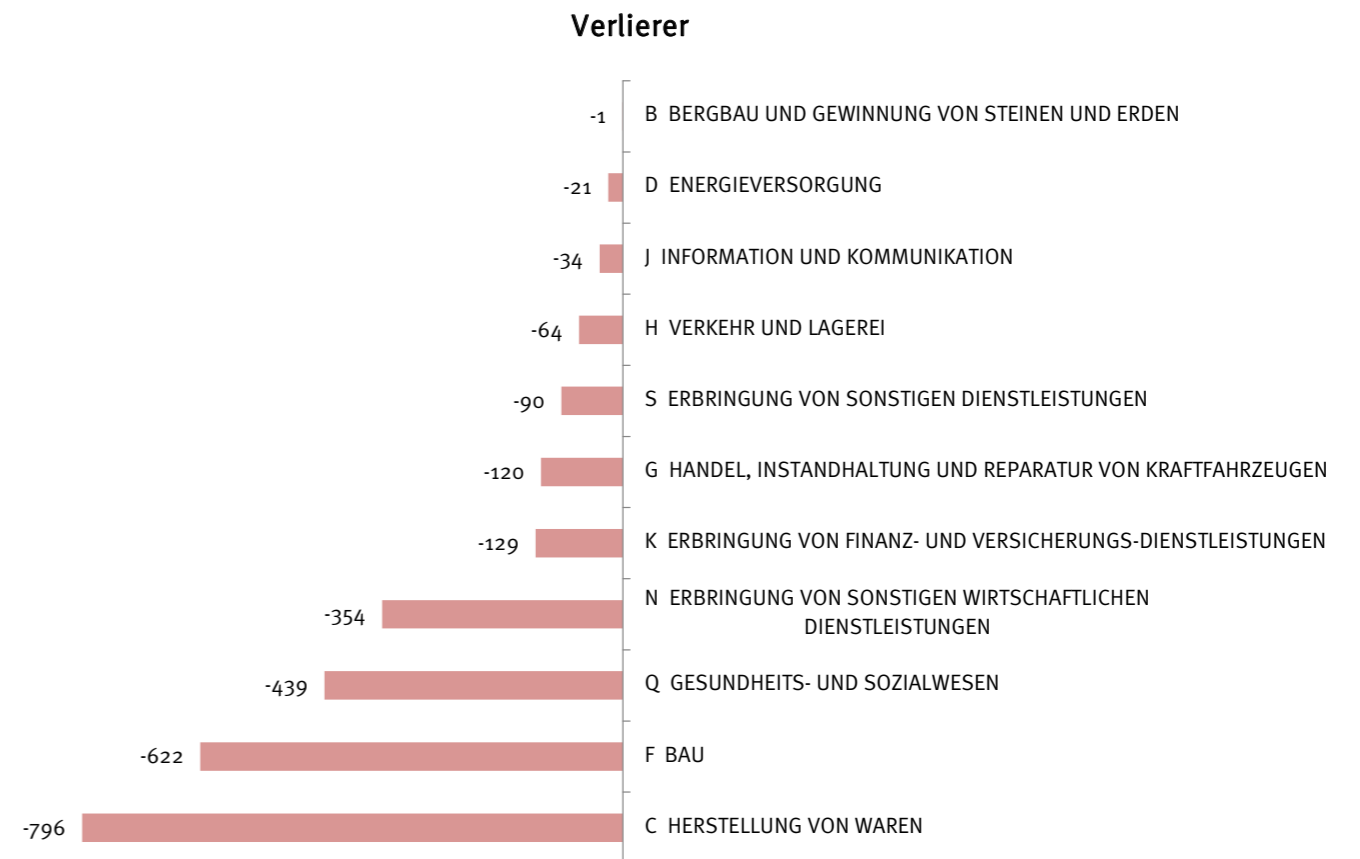
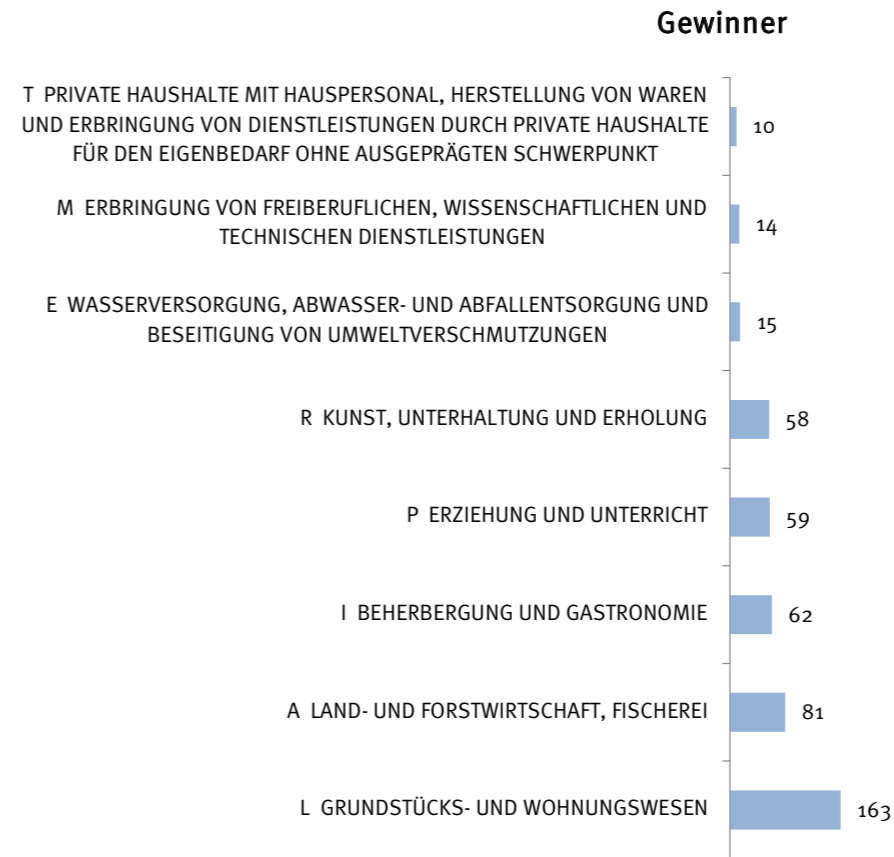
Der zahlenmäßig größte Rückgang bei der Beschäftigung war jedoch im Sektor „Herstellung von Waren“ zu verzeichnen, wobei einzig der Bereich Maschinenbau mit einer positiven Entwicklung aufwarten konnte. Der größte Beschäftigungsrückgang innerhalb dieser Gruppierung war im Bereich „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ zu verzeichnen, wo 435 Beschäftigungsverhältnisse (-53,7%) 2013 in Kärnten verloren gegangen sind. Insgesamt kam es im Sektor Herstellung von Waren zu einer Reduktion von 796 Beschäftigungsverhältnissen (-2,3%).

Somit zählt der Produktionssektor, in welchem die vorgenannten Branchen enthalten sind, 2013 zu den Verlierern bei der Beschäftigungsentwicklung.

Zwar sind im Primär- und Dienstleistungssektor geringfügige Steigerungen bei den Beschäftigungsverhältnissen erzielt worden, jedoch reichen diese bei weitem nicht aus um die insgesamt negative Entwicklung wesentlich zu mildern. **Kärnten verlor 2013 insgesamt 1.736 Beschäftigungsverhältnisse; dies entspricht einem prozentuellen Rückgang um 0,8%.** Für 2014 erwarten die Prognoseinstitute auch in Kärnten wieder ein Beschäftigungswachstum, welches um ungefähr 1.100 Beschäftigungsverhältnisse zunehmen sollte.



■ Primärsektor ■ Produktionssektor  
■ Dienstleistungssektor ■ Sonstige



<sup>1)</sup> IHS Kärnten – Wirtschaftsprognose Kärnten Dezember 2013



# Servicevorteile durch e-Services



Bild: Robert Kneschke

## Mit den e-Services des AMS schnell zum Ziel

Das Arbeitsmarktservice Kärnten (AMS) bemühte sich im Jahr 2013 verstärkt darum, alle KundInnen auf die Vorteile der Nutzung der e-Services aufmerksam zu machen und so die Ausgabe der eAMS-Konten zu erhöhen. Die Servicevorteile für unsere KundInnen erklären sich vor allem durch die rasche Erledigung und den Zugriff rund um die Uhr auf festgelegte Dienstleistungen des AMS. Dies sind die Möglichkeiten, sich online arbeitslos zu melden und Geldleistungen zu beantragen, Informationen zu allen finanziellen Leistungen und Beihilfen zu erlangen, Vermittlungsvorschläge elektronisch zu erhalten, Rückmeldungen nach Vorstellungsterminen zu erstellen, Eigenbewerbungen zu verwalten, Änderungen von persönlichen Daten durchzuführen, Abmeldungen zu tätigen und sich über die Weiterbildungsdatenbank zu Kursen anzumelden.

## Geschultes Handling

Für ein geschultes Handling der Online Services für die KundInnen hat das AMS Kärnten - neben internen Schulungen für die MitarbeiterInnen - auch Unterstützungsmöglichkeiten für die KundInnen in den Geschäftsstellen angeboten. Ein Koordinationsteam mit VertreterInnen aus allen regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Kärnten bespricht in Teamsitzungen Beispiele, die zur Erhöhung der positiven Ergebnisse geführt haben und erarbeitet Vorschläge für die Geschäftsführung zur weiteren strategischen Zielerreichung. Als übergeordnetes Ziel soll dadurch - neben einer besseren Servicierung und damit einhergehend einer höheren KundInnenzufriedenheit - auch eine bessere Planbarkeit der knappen Zeitressourcen unserer BeraterInnen erreicht werden.

# Der schnellste Weg zur Beschäftigung



Bild: Stanke-Fotolia

## Early Intervention, der schnelle Weg zum Erfolg:

Early Intervention bezeichnet eine der wichtigsten Strategien unseres Unternehmens. Sie bedingt eine klare strategische Ausrichtung mit genauer Festlegung der durchzuführenden Vermittlungsabläufe für alle MitarbeiterInnen im Arbeitsmarktservice Kärnten. Ziel ist es, unsere KundInnen mit bestmöglichem Service in kurzer Zeit wieder in geeignete Beschäftigungsverhältnisse zu bringen. Neben der Steigerung der KundInnenzufriedenheit wird so auch die Dauer der jeweiligen Arbeitslosigkeit der betroffenen Personen nachhaltig gesenkt.

## Sofort ein Jobangebot

Konkret heißt Early Intervention, dass möglichst jeder/jedem KundIn unmittelbar bei Arbeitslosmeldung ein geeignetes Stellenangebot unterbreitet wird. Darüber hinaus wird gemessen, ob in den ersten 3 Monaten ein geeignetes Stellenangebot unterbreitet wird, ein Förderfall angelegt wird oder eine Zuweisung zu einer Beratungseinrichtung erfolgt.

Bei Arbeitslosmeldung wird in einer Betreuungsvereinbarung genau festgelegt, wie Vermittlungsbemühungen ablaufen und welche Punkte nach elektronischer Zusendung eines Vermittlungsvorschlages zu beachten sind (etwa: verbindlicher Vorstellungstermin, Rückmeldung bei BeraterIn, Bestätigung des Vermittlungsvorschlages durch Unternehmen).



# KundInnenzufriedenheit konnte erhöht werden

## Verstärkte Betreuung von Frauen

Das AMS Kärnten strebt umfangreiche Verbesserungen in diesem Bereich auf KundInnenseite und bei MitarbeiterInnen an. Schwerpunkte im Jahr 2013 waren die Erhöhung des Anteils von Frauen an Schulungen, die verstärkte Betreuung von Wiedereinsteigerinnen durch eigene AMS-BeraterInnen in den regionalen Geschäftsstellen und vor allem auch Aktivitäten zur Erhöhung der Zufriedenheit unserer KundInnen.

## Professionelle Evaluierung

Eine Psychologin führte über mehrere Wochen in den Bezirken qualitative KundInnenbefragungen durch. Dabei wurden 365 AMS KundInnen interviewt, der Fokus der Fragen lag bei den soft skills (Freundlichkeit, Verständnis, Zeit der BeraterInnen) sowie auf BeraterInnenkompetenz und Fachwissen. Offene Fragen beinhalteten Themen wie: Was hat gepasst? Was hat gefehlt? Was wurde als hilfreich erlebt?

Positive Rückmeldungen gab es besonders bezüglich Freundlichkeit, Zeit nehmen, die Betreuung der Wiedereinsteigerinnen durch eigene Beraterinnen, Verständnis aufbringen...

Kritischere Bemerkungen erfolgten in den Bereichen Rücksichtnahme auf Kinderbetreuung, Informationsweitergabe, Stellenangebote in Bezug auf Arbeitszeit und Betreuungspflichten...

Die Ergebnisse wurden in der Folge verdichtet und daraus wurden bzw. werden nun Verbesserungsangebote abgeleitet. Dies betrifft unter anderem die Bereiche Weiterbildungsangebote in Bezug auf Betreuungspflichten, die verstärkte Einbeziehung neuer Medien (e-AMS Konto und e-jobroom), Wartezeitreduzierungen durch Terminvergabe, Zuteilung zu persönlichen Beraterinnen, Bewerbungsberatungen im Hause und gezielte Stellenwerbung.

## Bessere Chancen für MindestsicherungsbezieherInnen

Im Rahmen der Betreuung von Personen, welche die Mindestsicherung beziehen, liegen die Zuständigkeiten für das Arbeitmarktservice nicht nur im Informieren über die Mindestsicherung, sondern vor allem auch im Reintegrieren der betroffenen Personen in den Arbeitsmarkt. Voraussetzung dafür ist die Arbeitsfähigkeit, die bei MindestsicherungsbezieherInnen gegeben sein muss. Unterschieden wird zwischen Personen, die lediglich die Mindestsicherung beziehen und Personen, die eine Aufzahlung zur Leistung aus der Arbeitslosenversicherung erhalten.

## Probleme anpacken

Für diesen KundInnenkreis hat das AMS Kärnten, gemeinsam mit dem Land Kärnten, Projekte zur Erhöhung der Vermittlungschancen geschaffen. Dazu wurde je eine Beratungs- und Betreuungseinrichtung für Ober- und Unterkärnten eingerichtet. Schwerpunkt ist eine individualisierte Unterstützung (Case Management) für die Reintegration. Ausgehend von meist multiplen Problematiken (Schulden, gesundheitliche Probleme, lange Arbeitslosigkeit und vieles mehr) sind eine fundierte Diagnostik sowie die Bearbeitung der oben genannten Problematiken wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen des Reintegrationsprozesses.

Zusätzlich wurde auch die Möglichkeit der Unterstützung von Vermittlungsbemühungen durch Beschäftigungsförderungen geschaffen. Dazu wurden bei den Sozialökonomischen Betrieben zusätzliche Transitarbeitsplätze geschaffen bzw. auch die Finanzierung von Eingliederungsbeihilfen für gemeinnützige Einrichtungen vereinbart.

## Zufriedenheit der Kärntner Arbeitsuchenden

Ein externes Institut (marketmind) erhebt quartalsmäßig die Zufriedenheit der Arbeitsuchenden.

1.583 Arbeitsuchende wurden im Zeitraum 4. Quartal 2013 und 3. Quartal 2013 befragt, wie zufrieden sie mit dem AMS Kärnten waren:

Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Arbeitsuchenden ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt über dem österreichischen Durchschnitt. 70,9% der Arbeitsuchenden geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2:

- Die regionalen Geschäftsstellen Hermagor, Spittal/Drau und Völkermarkt wurden von den Arbeitssuchenden am besten bewertet.
- Arbeitssuchende Männer sind zufriedener als arbeitssuchende Frauen.
- Ältere (ab 50) sind am zufriedensten, junge Erwachsene (19 bis 24 Jahre) sind am wenigsten zufrieden.

Die Prozessqualität (ein Indikator, der die 10 wichtigsten Ergebnisse der KundInnenbefragung zusammenfasst) wird von den Kärntner Arbeitssuchenden (mit 69,4% Note 1+2) ebenfalls besser bewertet als im österreichischen Durchschnitt. Dies gilt auch für die Zufriedenheit mit der Betreuung während der Arbeitssuche und für die Zufriedenheit mit den angebotenen Stellen.

# Individuelle Förder- und Qualifizierungsprogramme

## Das AMS Kärnten bewilligte im Jahr 2013 in Summe knapp 74,7 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Aktivitäten.

Drei Förderschwerpunkte sollen besonders hervorgehoben werden:

- Umbau des Aus- und Weiterbildungsprogramms; Forcierung von höherwertigen Fachkursen
- Förderprogramme für Ältere
- Förderprogramme für Jugendliche

## Aus- und Weiterbildungsprogramm 2013

Das Kursprogramm des AMS Kärnten umfasste 2013 572 Kurse mit über 13.000 Kursplätzen. Eine wesentliche Aufgabe war es, das Kursprogramm umzustrukturieren und den Anteil an Fachkursen zu erhöhen.

Ein Beispiel für diese Vorgangsweise ist der breite Einsatz des österreichweiten Qualifizierungsprogramms „New Skills“, das sich über alle Berufsbereiche erstreckt. In Kärnten wurden 2013 insgesamt 44 Fachausbildungen für über 500 Personen mit einem Fördervolumen von ca. einer Million Euro durchgeführt.

Fachkurse wurden Zug um Zug zusätzlich mit aktiver Arbeitssuche und Individualcoaching ergänzt, um das Potential des erworbenen Wissens und erworbener Fähigkeiten sofort nach Kursabschluss umsetzen zu können und eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Um die Wertigkeit der Fachkurse bei den Unternehmen zu steigern, werden nunmehr annähernd alle Fachkurse mit Zertifizierungen und Zeugnissen abgeschlossen. Der Erwerb von Schul- bzw. Lehrabschlüssen am 2. Bildungsweg

wurde – für alle Altersgruppen - nicht nur für die Zielgruppe Jugendliche forciert. Vorrangig sind hier die Projekte „Die 2.Chance“, „Kompetenz mit System“ (KmS) und „Aufstieg“ zu erwähnen.

„Die 2.Chance“ richtet sich an Personen, die aus den unterschiedlichsten Gründen eine Lehre abgebrochen bzw. die Lehrabschlussprüfung nicht positiv absolviert haben. Innerhalb von maximal 10 Monaten werden die TeilnehmerInnen mittels Lernunterstützung und sozialpädagogischer Betreuung gepaart mit betrieblichen Praktika auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. 2013 wurden sieben Lehrgänge für annähernd 100 TeilnehmerInnen gestartet. KmS ist für jene Personen gedacht und geeignet, für die z.B. aufgrund ihres Alters eine herkömmliche Lehrausbildung nicht mehr den passenden Ausbildungsweg darstellt. Die Idee hinter KmS ist, Personen ohne entsprechende Ausbildung auch zu späteren Zeitpunkten in ihrer Berufskarriere die Chance auf einen formalen Abschluss zu ermöglichen. In Kärnten hat man sich auf den Tourismusbereich spezialisiert, mit der Zielsetzung die Lehrabschlussprüfung als Koch/Köchin bzw. Kellner/Kellnerin zu absolvieren. Es werden seit 2013 jahresdurchgängig drei aufbauende Module innerhalb der Zwischensaisonen angeboten. Das umfassende REHA-Programm des AMS Kärnten wurde 2013 um das Projekt „Aufstieg“ erweitert. Auch diese Qualifizierung für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und einem besonderen Betreuungsbedarf soll die Ablegung der Lehrabschlussprüfung im individuell gewählten Berufsbild nach Basisqualifizierung, Betriebspraktika und Berufsschulbesuch ermöglichen. Insgesamt haben 2013 über 100 Personen die Qualifizierung begonnen.



# Investition in Ausbildung

## Angebot für Jugendliche:

Insgesamt wurden 2013 an die 40% des Förderbudgets für Personen unter 25 Jahren eingesetzt.

Das Förderprogramm für lehrstellensuchende Jugendliche zeigte sich auch 2013 marktorientiert und effektiv. So boten einerseits Beratungseinrichtungen (Mädchenzentrum, f3 – fit for future), andererseits Berufsorientierungskurse Jugendlichen die Möglichkeit, ihre berufliche Zukunft zu planen. Besonders erfolgreich erwies sich die praxisorientierte Berufsvorbereitung in den Produktionsschulen sowie bei Jugend am Werk. Spezielle Projekte richteten sich an Mädchen mit Migrationshintergrund (Projekt „Melda“) wie auch an Mädchen, die einen Einstieg in einen technischen Beruf anstrebten (Projekt „spACe“).

Innerhalb des Aus- und Weiterbildungsangebotes für Jugendliche sind Kurse hervorzuheben, die die Zielgruppe dabei unterstützen, den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Um die Vermittlung von lehrstellensuchenden Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen am 1. Lehrstellenmarkt zu unterstützen, wurden 2013 annähernd 1.000 Lehrstellenförderungen um € 2,4 Mio. eingesetzt. Für Jugendliche, für die keine Lehrstelle gefunden werden konnte, wurden innerhalb des Programms „Ausbildungs-garantie“ zusätzlich fast 500 Ausbildungsplätze mit einem Kostenaufwand von annähernd sieben Millionen Euro bei Erwachsenenbildungseinrichtungen geschaffen. Abgerundet wurde das spezielle Programm für Jugendliche durch Zielgruppenstiftungen, die eine individualisierte Qualifizierung ermöglichen und einer SAP-Übungsfirma, die eine Professionalisierung der Kenntnisse für Jugendliche mit kaufmännischer Ausbildung gewährleistet.

## Förderprogramm für Ältere:

2013 wurden über 25% des Förderbudgets für Personen über 45 Jahre eingesetzt.

Im Bereich der Beschäftigungsprogramme wurden unter anderem im Rahmen von Eingliederungsbeihilfen insgesamt rund 6,9 Millionen Euro für 2.138 Förderfälle zum Einsatz gebracht.

Ein weiterer Schwerpunkt im Förderprogramm des AMS Kärnten war es, die Förderinstrumente „Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte“ und „Sozialökonomische Betriebe“ stärker für die Zielgruppe Ältere zu nutzen. Neben den vier sozialökonomischen Betrieben wurden elf gemeinnützige Beschäftigungsprojekte gefördert. Hier fanden an die 400 arbeitsmarktfremde Personen die Möglichkeit, einen (befristeten) Arbeitsplatz mit sozialpädagogischer Betreuung zu erhalten.

Im Qualifizierungsprogramm für ältere Beschäftigungslose sind neben Zielgruppenstiftungen in ganz Kärnten auch die Projekte „Durchstarten“ sowie „Aktiv zum Job – Kompetenz und Arbeit“ zu nennen. Grundlage für diese Aus- und Weiterbildungen ist die Unterstützung älterer, arbeitsuchender Personen bei der Erhebung vorhandener Kompetenzen, Aktualisierung der Kenntnisse und Fähigkeiten durch Schulungen und aktive Integration in den Arbeitsmarkt.

Anzuführen ist in diesem Zusammenhang auch das ESF-kofinanzierte Qualifizierungsprogramm für Beschäftigte (QfB), das einem präventiven arbeitsmarktpolitischen Ansatz folgend gerade auch für die Zielgruppe 45+ zum Einsatz gebracht wird. Allein 2013 wurden 1.665 Qualifizierungen für ältere Beschäftigte über dieses Programm gefördert.

## ausgewählte Maßnahmen 2013

		Förderfälle	Personen	€ Mio.
<b>572</b>	Kurse für Aus- und Weiterbildung	<b>13.318</b>	<b>10.451</b>	<b>27,70</b>
darunter	483 Fachausbildungen	7.536	6.560	23,21
darunter	89 persönlichkeitsbildende Maßnahmen	5.782	5.239	4,49
	Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	18.817	14.152	5,73
	Kinderbetreuungsbeihilfe	2.269	1.262	0,88
	Förderung der geografischen Mobilität (Vorstellungs- und Entfernungsbeihilfe)	1.029	686	0,22
	spezielle Kursmaßnahmen für Personen mit gesundheitl. Einschränkungen (Aufstieg, BBRZ, ...)	445	445	4,08
	Sozialökonomische Betriebe	235	227	2,6
	Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen	3.050	2.788	2,29
	Stiftungen	351	350	0,24
	Lehrstellenförderung	986	959	2,41
<b>ausgezählte Fördersumme des AMS Kärnten 2013:</b>				<b>68,99</b>



# Wir verbinden Mensch und Arbeit

## Aktives KundInnenbeziehungsmanagement

Die MitarbeiterInnen kommunizieren laufend mit den Unternehmen und engagieren sich in Fragen rund um Personalsuche und Arbeitsmarkt – telefonisch, via eAMS-Konto und persönlich.

Das AMS Kärnten hat 2013 mit rund 6.210 Unternehmen zusammengearbeitet und konnte mit 1.325 Betrieben eine neue Kundenbeziehung aufbauen. Die Zahl der Betriebsbesuche konnte von 3.234 im Vorjahr auf 3.639 im Jahr 2013 gesteigert werden. Neben konzertierten Aktionen, wie der jährlichen Akquisitionskampagne „AMS on TOUR“, leistet die aktive Betreuung der Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Akquisition von freien Stellen.

## Wachsende Präsenz am Stellenmarkt mit treffsicherer Personalvermittlung

Den Unternehmen rasch und treffsicher Personal zur Verfügung zu stellen, ist die zentrale Aufgabe des Service für Unternehmen. Unternehmen bescheinigen dem AMS immer wieder, dass das AMS den Unternehmen bei der Besetzung der offenen Stellen ein wichtiger Partner ist. Das Arbeitsmarktservice Kärnten konnte sich im internen Ranking im Bereich „Zufriedenheit der Unternehmen“ binnen weniger Jahre bis ins österreichweite Spitzenfeld verbessern.

Damit der Personalbedarf von Unternehmen gut und schnell abgedeckt wird, agieren die SFU-BeraterInnen kundenorientiert und passgenau. Sie beraten bei der Personalsuche und bei erfolgversprechenden Besetzungsstrategien, sie erarbeiten konkrete Stellenprofile und schlagen Unternehmen geeignete BewerberInnen vor. Mit der Personalvorauswahl bietet das AMS Kärnten Unternehmen eine zusätzliche Dienstleistung an. Es werden die Qualifikationen und die Eignung der in Frage kommenden Arbeitskräfte für die freie Position von den SFU-BeraterInnen vertiefend abgeklärt.

2013 konnte bei der Vermittlung der Anteil der Vorauswahlen auf 12,3 % erhöht werden. Somit gab es 4.535 gemeldete offene Stellen mit Vorauswahl und 32.203 offene Stellen mit Standardvermittlung.

Mit Unterstützung des AMS wurden insgesamt 36.738 freie Stellen (darunter 3.100 Lehrstellen) besetzt, das waren um rund 0,5 % mehr als 2012. Dabei konnten über 80 % der Stellen (ohne Lehrstellen) innerhalb eines Monats besetzt werden. Die durchschnittliche Besetzungsdauer für eine freie Stelle (ohne Lehrstellen) konnte auf 14 Tage verkürzt werden.

## Europaweite Personalsuche via EURES

Mit EURES (EUROPEAN EMPLOYMENT SERVICES) unterstützt das AMS Arbeitskräfte und Unternehmen bei der europaweiten Job- und Personalsuche. Es bietet für beide Seiten ein vielfältiges Informationsangebot sowie eine Online-Plattform. EURES verbindet auch AkteurInnen am europäischen Arbeitsmarkt, wie ArbeitnehmerInnenvertretungen, ArbeitgeberInnenvertretungen und öffentliche Arbeitsmarktverwaltungen.

## Moderne eSERVICES – der direkte Draht zum AMS

Mit eAMS-Konto und eJob-Room bietet das AMS Unternehmen einen direkten Zugang zu einer Reihe von Online-Dienstleistungen.

### eAMS-Konto für Unternehmen

Mit dem eAMS-Konto haben Unternehmen jederzeit die Möglichkeit, das AMS mit der Personalsuche zu beauftragen und laufend Rückmeldungen zu BewerberInnen zu erhalten. Sie können Anträge für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte stellen und Förderungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz elektronisch abwickeln. Insgesamt 1.262 Unternehmen haben das eAMSKonto in Kärnten genutzt.

### Der eJob-Room

Innerhalb des eAMS-Kontos steht auch der eJob-Room zur Verfügung. Er verbindet beide Seiten. Unternehmen können jederzeit ihre Stelleninserate schalten, nach Personal suchen und von BewerberInnen gefunden und kontaktiert werden. Arbeitssuchende können jederzeit ihre Bewerbung veröffentlichen, nach Jobs suchen und von Unternehmen gefunden und kontaktiert werden.

### AMS-Jobroboter

Im AMS-Jobroboter – einer Suchmaschine, die auf den Webseiten österreichischer Unternehmen nach freien Stellen sucht – sind Treffergenauigkeit und Nutzungsfreundlichkeit weiter optimiert worden.

## Schulung von Beschäftigten

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind, wie Frauen und ältere Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung, beteiligt sich das AMS Kärnten an den Kosten für Weiterbildungen. Im Jahr 2013 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 7.763 Beschäftigten einen Teil der Kosten ersetzt. Der finanzielle Aufwand dafür belief sich auf rund € 1,9 Mio.

Ob Akquisition von freien Stellen, Personalsuche, Vermittlung und Stellenbesetzung oder Unterstützung bei der Personalentwicklung – das AMS nimmt mit seinen Dienstleistungsangeboten für Unternehmen die Rolle einer zentralen Informations- und Vermittlungsdrehscheibe auf dem Arbeitsmarkt ein.



Bild:YuriyShevtsov-Fotolia





Bild:AMS / J.Puch

### Kooperation mit der Wirtschaft - KundInnennähe

In den vergangenen Jahren wurde die Tätigkeit des AMS Kärnten zunehmend nach den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet. Der Schulungsbereich wurde strategisch nach der betrieblichen Nachfrage ausgerichtet. Die Bedürfnisse der Unternehmen sind uns wichtig. Um diese Bedürfnisse noch besser kennen zu lernen, wurden in allen Regionalstellen KundInnenmeetings abgehalten.

### AMS on Tour 2013 - Unternehmensnähe

Die persönliche Betreuung und die Erfassung der KundInnenanliegen ist dem AMS sehr wichtig: Bei der diesjährigen Akquisitionskampagne bei insgesamt 1.735 Betriebsbesuchen informierten die Beraterinnen und Berater des Service für Unternehmen die Betriebe vor Ort über das umfangreiche Dienstleistungs- und Förderangebot. Die Anzahl der Betriebsbesuche konnte gegenüber dem Vorjahr um beinahe 70 % gesteigert werden.

### Eine Erfolgsgeschichte mit dem ESF 2007 bis 2013:

Um Arbeitslosigkeit weitestgehend zu vermeiden und mit den Qualifizierungsanforderungen am Arbeitsmarkt Schritt zu halten, unterstützt das AMS Kärnten Unternehmen bei der Personalentwicklung und Arbeitskräfte bei der Anpassung an den strukturellen Wandel. Mit ESF-finanzierten Förderinstrumenten (Flexibilitätsberatung, Qualifizierungsberatung, Qualifizierung von Beschäftigten) können Unternehmen Beratungsangebote zu einer Reihe personalwirtschaftlicher Fragen nutzen, wie z.B. Weiterbildungsplanung für ihre MitarbeiterInnen, innerbetriebliche Organisationsmaßnahmen, Diversity Management oder Productive Ageing (Beschäftigungsfähigkeit Älterer).

### Gleichbehandlung

Das Bundesgleichbehandlungsgesetz sieht vor, dass jede Stellenausschreibung diskriminierungsfrei zu erfolgen hat. Das bedeutet, dass ein Stellenprofil nicht nach den Kriterien Alter, Geschlecht, Religion, ethnische Zugehörigkeit und sexuelle Orientierung definiert werden darf. Überdies ist die gebotene mindestkollektivvertragliche Entlohnung im Stelleninserat anzugeben.

### AusländerInnen-Fachzentrum

Ausgehend von der laufenden Reduktion des Antragsvolumens im Zuge der Öffnung des Arbeitsmarktes für neue EU-Staaten entstand das Konzept, die Bearbeitung der Agenden im Bereich der Ausländerbeschäftigung an einem Standort zu konzentrieren. Seit November 2013 ist das AusländerInnen-Fachzentrum an der Adresse Arbeitsmarktservice Kärnten, Landesgeschäftsstelle, Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt, in Betrieb. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AusländerInnen-Fachzentrums stehen den Betrieben und den ausländischen Kundinnen und Kunden des AMS in allen Bereichen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zur Verfügung. Anträge nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz können sowohl im AusländerInnen-Fachzentrum als auch bei den Regionalstellen des AMS in den Bezirkshauptstädten gestellt werden. Die Agenden werden kompetent, strukturiert und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen nach regionalen Gesichtspunkten bearbeitet. Als Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden stehen aber – wie bisher – auch das „Service für Unternehmen“ in den AMS-Regionalstellen zur Verfügung.

### Zufriedenheit der Kärntner Unternehmen

Marketmind hat die Zufriedenheit von 1.076 Kärntner Unternehmen im Zeitraum 4. Quartal 2012 bis 3. Quartal 2013 erhoben: Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Unternehmen liegt über dem österr. Durchschnitt, ist aber im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, 75,8% der Unternehmen geben dem AMS Kärnten die Note 1 oder 2 (Vorjahreswert: 76,2%). Ausgezeichnet bewertet haben das AMS Kärnten:

- Die wichtigsten Kunden (A- und B-Kunden, von denen das AMS Kärnten die meisten offenen Stellen erhalten hat)
- Mittelbetriebe und Großbetriebe

Die regionalen Geschäftsstellen Feldkirchen, Hermagor und Villach wurden von den Unternehmen am besten bewertet.

Bei der Stellenbesetzung konnte die Zufriedenheit der Unternehmen erfreulicherweise weiter verbessert werden. Das AMS Kärnten ist bei diesem Indikator die drittbeste Landesorganisation.



# Von der Information zum Job

In den acht BerufsInfoZentren (BIZ) in den regionalen Geschäftsstellen bietet das Arbeitsmarktservice Kärnten eine große Auswahl an Informationsmedien über Berufe, Aus- und Weiterbildungswege im Selbstbedienungssystem. Außerdem gibt es im BIZ Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, Internet-PCs für die Stellensuche, Tipps zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, ein Berufsinteressentest, eine Fraueninfothek, EU-Informationen und eine reichhaltige Videothek mit einer großen Auswahl an Videofilmen zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen. Die online-Plattformen unter [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo), [www.ams.at/karrierekompass](http://www.ams.at/karrierekompass) sowie [www.ams.arbeitszimmer.cc](http://www.ams.arbeitszimmer.cc) bieten aktuelle Infos rund um Arbeit, Beruf sowie Aus- und Weiterbildung.

**69.064** BesucherInnen haben die Angebote der BerufsInfoZentren in Kärnten im Jahr 2013 genutzt. Zudem informierte das BIZ auf mehreren Veranstaltungen und Messen, wie z.B. „Tag der offenen Tür“ an der UNI Klagenfurt, „Kick Start! Die Messe für Beruf und Bildung“ in Feldkirchen, „Lern was Gscheid`s“ Berufsorientierungsmesse in Hermagor, Lavanttaler Berufsorientierungs- und Bildungsmesse „14 Jahre, was nun?“.

In den letzten Jahren haben mehr Erwachsene (62,2 %) als Jugendliche (37,8 %) die BIZ-Dienstleistungen genutzt. 2013 fanden 425 (2012:364) Gruppenbesuche und 141

(90) Infoveranstaltungen zum Thema Arbeitsmarkt und Berufswelt in den Räumlichkeiten der BerufsInfoZentren statt, an denen 10.057 (6.567) Personen teilgenommen haben. 310 (284) davon waren Informationsveranstaltungen für Schulklassen mit 6.055 (5.652) Schülerinnen und Schülern. Zur Klärung ihrer Interessen führten 3.211 (3.014) Personen einen AIST-Berufsinteressentest durch.

## Picture your Job - 25 Jahre BIZ

Am 26. September fand in allen BerufsInfoZentren (BIZ) der Berufsinfotag statt. Ein spannendes Programm wartete auf Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren, bei dem sich alles rund ums Thema Berufsfindung und Ausbildungen drehte. Aktiv, praxisnah und kreativ erschufen Jugendliche dabei erste mögliche Berufsbilder für sich und konnten sich über rund 600 Berufsbilder informieren! Speed Dating, Drehen am Glücksrad und World Cafe waren einige der Highlights am BIZ-Infotag. Im Vorfeld wurden gezielt Schulgruppen eingeladen. Der BIZ-Tag wurde mit einer Presseausendung und Schaltungen in diversen Medien aktiv beworben.

Gemeinsam mit dem Mädchenzentrum fanden in allen Kärntner BIZ **Technik-Motivations-Tage für Mädchen** der 7. Schulstufe statt. Insgesamt wurden 52 Workshops durchgeführt und 805 Mädchen der 7. Schulstufe konnten 2013 daran teilnehmen. Der Girls Day wurde zur „Girls Week“ in den Kärntner BIZ.



Standort	Jugendliche			Erwachsene			Summe
	F	M	Gesamt	F	M	Gesamt	
Feldkirchen	309	303	612	2.027	1.426	3.453	4.065
Hermagor	563	395	958	260	144	404	1.362
Klagenfurt	3.379	3.055	6.434	8.090	8.190	16.280	22.714
Spittal/Drau	1.846	1.529	3.375	3.040	3.538	6.578	9.953
St.Veit/Glan	1.669	1.127	2.796	811	594	1.405	4.201
Villach	3.158	3.098	6.256	3.198	3.126	6.324	12.580
Völkermarkt	595	489	1.084	2.447	2.181	4.628	5.712
Wolfsberg	2.405	2.175	4.580	1.953	1.944	3.897	8.477
<b>Summe</b>	<b>13.924</b>	<b>12.171</b>	<b>26.095</b>	<b>21.021</b>	<b>20.740</b>	<b>42.969</b>	<b>69.064</b>



# Innovative Projekte für die Praxis



In innovativen Projekten und Veranstaltungen wird gemeinsam mit Schule, Eltern, Unternehmen und Institutionen der Fokus auf die Stärkung der Orientierungs- und Entscheidungskompetenz der Jugendlichen für ihre berufliche Zukunft gelegt. Das gemeinsame Ziel aller ist, dass unsere Jugendlichen Kompetenzen entwickeln, die sie zu einer überlegten Bildungs- und Berufswahl befähigen. Der Bogen der Projekte spannt von Themen der bewussten Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und Interessen bis zum Erproben, sinnlichen Wahrnehmen, Erfahren und Einschätzen von Berufen in der Arbeitswelt und der eigenen Kompetenz. 2013 hatten 10.796 SchülerInnen in 69 Neuen Mittelschulen/Hauptschulen und 16 AHS Anspruch auf Berufsorientierungsunterricht. Das Team der **Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBOK)** führte 278 Projekte durch und es gab Unternehmenskooperationen mit 440 Betrieben.

## Projektschwerpunkte:

„Berufsspionage in Kärnten“: Unternehmen öffnen ihre Türen für Eltern und Jugendliche, ein kärntenweites Projekt bezog die Zielgruppe der Eltern intensiv in den Berufsorientierungsprozess ein. Die berufspraktischen Tage erhielten durch den Fotowettbewerb „Bitte lächeln“ kärntenweit einen zusätzlichen Anreiz. Das Handwerksfest in Wolfsberg beendete das Projekt „Handwerk on Tour“ (Laufzeit 08/2012 bis 06/2013), das Unternehmen in alle NMS/HS im Bezirk Wolfsberg führte. „Talk & walk“ Bewerbungswettbewerbe erfolgten in Spittal, Villach und Wolfsberg mit Jurymitgliedern, die u.a. MitarbeiterInnen aus den RGS und BIZ stellten. Berufe im Gesundheitsbereich wurden mit dem Projekt „Klinikum for Youngsters“ in den Blickpunkt gerückt.

Die Projekte „Säulen der Demokratie und ihre Berufe“ in Klagenfurt sowie „Stadtsafari – ich entdecke meine Stadt“ in Spittal sind weitere Beispiele für innovative Zugänge in der Berufsorientierung. Im Zuge der „Teamchallenge“, ein bezirksübergreifendes Projekt Klagenfurt, Villach galt es für zahlreiche SchülerInnenteams sich in technischen Übungen am ÖGB Ausbildungszentrum zu messen.

Im Herbst/Winter 2013 standen im Fokus:

- die regionalen Aktivmessen wie „Lern was G'scheits“ in Hermagor, die „WORK ZONE“ in Völkermarkt, die „WORKZONE“ in St. Veit und die „Kick Start“ in Feldkirchen als Schulveranstaltungen im Bezirk und zusätzlich für die Eltern
- die „Lehre on Air“ in Spittal bot Eltern und Jugendlichen aktives Ausprobieren und Kennenlernen von Berufen bei Unternehmensstationen unterschiedlicher Branchen.
- „Die Vorbereitung der Berufspraktischen Tage im Unterricht“ sowie der erste Teil der Veranstaltungsreihe „Schule. Wirtschaft. Hand in Hand“ - Berufe mit Zukunft im Mikroelektronikbereich“ als PädagogInnen-Fortbildung.

Weiters wurden zahlreiche Standardprojekte, wie beispielsweise Straße der Fähigkeiten, Gemma hackln, Fit for life, Berufswelttag, Future Jobs, Next Stop Lehre, Meeting Uni & Fachhochschule, Tag der Begegnung umgesetzt.



# 7 der 8 bundesweiten Ziele erreicht

		Ziel 2013		Ergebnis		
		F	M	F	M	
<b>Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken</b>						
Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	226	305	188	223	✓
Arbeitsaufnahmen von Älteren (F:ab 45J., M:ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.266	4.713	5.376	5.073	✓
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP)	min.	1.357	2.069	1.661	2.428	✓
Zugang von Wiedereinsteigerinnen in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen	min.	4.084		4.314		✓
<u>Landesziel:</u> Senkung der Vormerkdauer (lt. BSC)	max.	120		133		
<b>Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher</b>						
Arbeitsaufnahmerate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	43,6%	45,4%	46,2%	48,2%	✓
<b>Wir qualifizieren Frauen für Zukunftsbereiche</b>						
Arbeitsaufnahmen nach Förderung in FIT* und FIA* innerhalb von 3 Monaten	min.	45		63		✓
<b>Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt</b>						
Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	31.599		30.834		✗
Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	16.275		16.936		✓

\*FIT - Frauen in Handwerk und Technik  
\*FIA - Facharbeiterinnenintensivausbildung

# Entlastung des Arbeitsmarktes um 5.320 Arbeitslose

Das AMS Österreich hat auch 2013 seine bisherigen arbeitsmarktpolitischen Strategien beibehalten. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Ziele konzentrierten sich vor allem auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- die möglichst rasche Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen
- die nachhaltige Wiederbeschäftigung von arbeitsmarktfernen Personen
- die Schulung und Beschäftigungsintegration von Wiedereinsteigerinnen
- die Sicherung der Schulumfektivität und die Stabilisierung des AMS-Einschaltungsgrads am Stellenmarkt

Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Konjunkturlaute und einer kräftigen Zunahme der Arbeitslosigkeit um knapp 12% ist es dem AMS Kärnten 2013 gelungen, 7 der 8 bundesweiten Jahresziele zu erreichen. Einzig das Ziel, die Stellenbesetzungen im Vergleich zum Vorjahr stabil zu halten, wurde verfehlt. Der Österreichvergleich zeigt, dass nur die Steiermark alle arbeitsmarktpolitischen Ziele erreichen konnte. Mit nur einer Zielverfehlung folgen die Bundesländer Kärnten und Oberösterreich auf den nächsten Plätzen.

Zur Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte 2013 stand dem AMS Kärnten ein Rekordbudget (Bewilligung) von € 74,7 Mio. zur Verfügung. Dazu kamen im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) noch zusätzliche € 9 Mio. aus dem Kärntner Landesbudget.

Mit diesen Förderungsmitteln hat das AMS Kärnten 2013 jahresdurchschnittlich 5.318 Arbeitslose in Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS einbezogen und damit vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt.<sup>1)</sup> Dabei ist festzuhalten, dass die Frauen mit 3.132 Förderungsteilnahmen stärker von der aktiven Arbeitsmarktpolitik profitierten als die Männer mit 2.186 Teilnahmen.

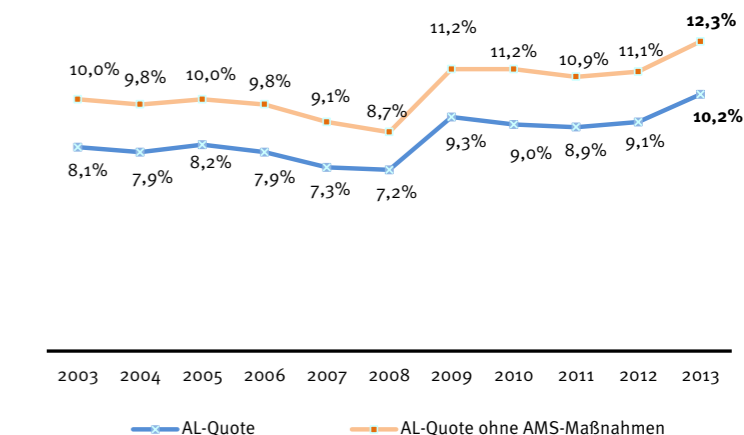
Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre die registrierte Arbeitslosigkeit in Kärnten im Jahr 2013 um knapp 23% höher gewesen und hätte ein Niveau von ca. 28.650

Arbeitslosen statt 23.330 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 10,2% betragen, sondern wäre mit 12,3% um 2,1 Prozentpunkte höher ausgefallen.

Die längerfristige Betrachtung zeigt die antizyklische Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In den zwei Jahren des Wirtschaftsbooms 2007 und 2008 gingen die Interventionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurück. Hingegen wurden im Krisenjahr 2009 und noch stärker 2010 die Förderungsmittel erheblich ausgeweitet, was 2010 auch zu einem Rekordniveau bei den TeilnehmerInnen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen geführt hat. In den wirtschaftlich günstigeren Jahren 2011 und 2012 wurde das Förderungsbudget hingegen wieder leicht zurückgefahren. Dagegen bescherte das schwache Konjunkturjahr 2013 der aktiven Arbeitsmarktpolitik ein Rekordbudget, wodurch sich auch die Zahl der TeilnehmerInnen wiederum auf knapp 5.320 erhöht hat.

Durch die aktive Arbeitsmarktpolitik konnte die Arbeitslosenquote in den letzten 10 Jahren im Schnitt um 1,9 Prozentpunkte pro Jahr gesenkt werden. Im Jahr 2013 hat dieser Entlastungseffekt sogar einen überdurchschnittlichen Wert von 2,1 Prozentpunkten (Frauen: 2,7%-Pkt., Männer: 1,7%-Pkt.) ausgemacht.

1) In der Berechnung der Arbeitsmarktentlastungseffekte sind nur die direkten Förderungsmaßnahmen für Arbeitslose berücksichtigt. Maßnahmen, die nur einen indirekten und präventiven Beitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit leisten (z.B. regionale Mobilitätsbeihilfen, Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsschulungen, Kurzarbeit), bleiben unberücksichtigt. Auch die Lehrstellenförderung geht nicht in diese Berechnung ein.



# 2014 wird ein Anstieg der Beschäftigung erwartet

	Kärnten			Österreich		
	2014	Veränderung * absol.	in %	2014	Veränderung * absol.	in %
unselbstständig Beschäftigte	206.456	1.100	0,5	3.513.096	30.100	0,9
vorgemerkte Arbeitslose	25.330	2.000	8,6	310.306	23.100	8,0
AL - Quote	10,9	0,7		8,1	0,5	

Die Einschätzungen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums lagen 2013 zwischen 0,5 und 1,0 Prozent und gingen davon aus, dass bereits mit Jahresbeginn eine Konjunkturbelebung einsetzen wird. Tatsächlich war jedoch das abgelaufene Jahr von einer wirtschaftlichen Stagnation geprägt und erst im Verlauf des letzten Quartals kam es zu vereinzelten positiven Wachstumssignalen. Die meisten Prognoseinstitute gehen davon aus, dass es in Österreich 2013 zu einer Steigerung des realen BIP um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr kommen wird. Für Kärnten soll das Bruttoregionalprodukt, welches auf der Basis der Wirtschaftsprognosen des IHS Wien erstellt wurde, um 0,2% gegenüber dem Vorjahr zurückgehen.<sup>1)</sup>

Mit einem leichten Aufschwung rechnen die WirtschaftsforscherInnen für das Jahr 2014, da sich sowohl eine Stabilisierung im Euroraum als auch ein Aufschwung der US-Wirtschaft abzeichnet, auch wenn getrübbte Wachstumsaussichten in China und andere Emerging Markets für Verunsicherung sorgen. Insgesamt wird mit einer Belebung

der österreichischen Wirtschaft gerechnet, sodass 2014 ein BIP-Wachstum von 1,6% erwartet wird.<sup>2)</sup>

Wie schon im abgelaufenen Jahr so wird auch für 2014 mit einer anhaltend hohen Arbeitskräfteexpansion gerechnet, wobei die Expansion des Arbeitskräfteangebots aus dem Zustrom ausländischer Arbeitskräfte und der steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen resultiert. Somit wird der Anstieg der unselbstständig Beschäftigten 2014 nicht ausreichen, um Arbeitslosigkeit nachhaltig senken zu können, da das Arbeitskräfteangebot stärker zunimmt als die Beschäftigung.

Die Prognosen gehen in Kärnten von einem Anstieg der Beschäftigung von jahresdurchschnittlich 1.100 Beschäftigungsverhältnissen (+0,5%) und einem Anstieg bei den vorgemerkten Arbeitslosen von plus 2.000 Personen (+8,6%) aus. Die Arbeitslosenquote würde 2014 somit um 0,7 Prozentpunkte zunehmen und bei 10,9 Prozent liegen.

<sup>1)</sup>IHS Kärnten – Wirtschaftsprognose Kärnten Dezember 2013

<sup>2)</sup>Altenecker et al – Synthesis Forschung – Auf Stagnation folgt leichte Erholung

# Auch 2014 Investition in Ausbildung

	Plan 2014			in Mio. Euro
	F	M		
<b>Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegen zu wirken</b>				
Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	272	389	20,4
Arbeitsaufnahmen von Älteren (F u. M ab 45 J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.264	8.621	14,5
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (mind. 2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP) ohne WE ab 25 Jahren	min.	1.258	1.572	17,9
Zugang in Qualifizierung von Wiedereinsteigerinnen (WE)	min.	1.696		3,1
Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen (WE)	min.	1.992		3,7
<b>Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher</b>				
Arbeitsaufnahmerate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	45,3%	47,6%	1,7
<b>Wir verbessern die Arbeitsmarktchancen durch Höherqualifizierung</b>				
Qualifizierung von Frauen (FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	190		1,6
Arbeitsaufnahmerate von Frauen innerhalb von 3 Monaten (nach FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	49,8%		0,3
Qualifizierung von MigrantInnen (FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	44		0,4
Arbeitsaufnahmerate von MigrantInnen innerhalb von 3 Monaten (nach FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	49,1%		0,1
<b>Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt</b>				
Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	30.418		
Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	16.836		
<b>Landesziel: Early Intervention</b>				
Anteil der Geschäftsfälle ohne Intervention (Vermittlungsvorschlag oder Förderung) in den ersten drei Monaten an allen Geschäftsfällen (ohne EZ)	max.	max. 20%		
<b>Nicht zielwirksame Maßnahmen</b>				6,4
<b>Gesamtbewilligungssumme</b>				<b>70,0</b>

# Auszeichnungen für das AMS Kärnten



Good Practice Projekt

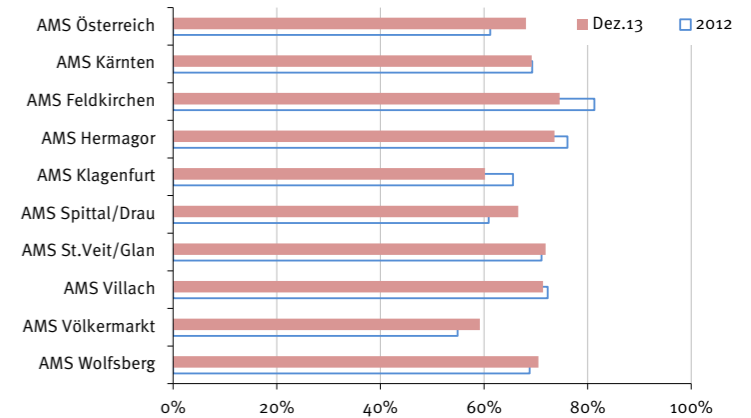


Service für Unternehmen - AMS on Tour

# Wieder gute Performance des AMS Kärnten



Regionalstelle Feldkirchen



Ergebnisse der BSC (Dez. 2013 im Vergleich zum Jahr 2012), Ausschöpfungsgrad der max. möglichen Punkte in %:

## „Best of AMS“-Awards

Besondere Leistungen von AMS Geschäftsstellen und AMS-MitarbeiterInnen, die zur Verbesserung der Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice und damit auch zur Erhöhung der Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden beitragen, werden alljährlich ausgezeichnet. Diese begehrten „Best of AMS“ Awards für die besten AMS-Geschäftsstellen des vergangenen Jahres wurden am 6. Juni 2013 in Linz vergeben.

### Das AMS Kärnten wurde gleich in vier Kategorien vom Vorstand mit den „Best of AMS“-Awards ausgezeichnet:

- Es gelang dem AMS Feldkirchen zum 3. Mal in Folge zur besten Regionalstelle des AMS Kärnten gekürt zu werden. Im Vergleich aller österreichischen AMS-Regionalstellen erreichte die Regionalstelle Feldkirchen den 3. Platz.
- Weiters wurde das AMS Kärnten für das beste Good-Practice-Projekt ausgezeichnet.
- Die RGS Hermagor hat verhältnismäßig die meisten Vortragsstunden für die MitarbeiterInnen-ausbildung (Günther Steinbach Akademie) erbracht.

## AMS on Tour 2013

- Das AMS Kärnten war die erfolgreichste Landesorganisation bei der AMS on Tour (beste Bewertung durch die vom Service für Unternehmen besuchten Betriebe).

Unter dem Motto „Wir kennen beide Seiten. Wir unterstützen beide Seiten.“ stellt das AMS die Bedürfnisse der KundInnen und den Nutzen der Dienstleistungen für beide Seiten in den Mittelpunkt. Unternehmen und Arbeitsuchende, Unternehmen und ihre MitarbeiterInnen – das AMS ist die Drehscheibe, die beide Seiten kennt und beide Seiten optimal unterstützen und miteinander verbinden kann.

### Die Botschaften:

- Wir kommen zu Ihnen und bringen vielseitige Dienstleistungsangebote mit.
- Wir sind Ihr kompetenter Partner in allen Personal- und Arbeitsmarktfragen.
- Wir zeigen Ihnen die AMS-eServices - für mehr Flexibilität in unserer Zusammenarbeit.
- Wir informieren Sie über branchenspezifische Qualifikationstrends der Zukunft

## Feldkirchen ist die beste regionale Geschäftsstelle des AMS Kärnten.

Feldkirchen war im Jahr 2013 und auch in den Jahren davor die beste regionale Geschäftsstelle des AMS Kärnten. Ausgezeichnete Ergebnisse wurden insbesondere bei der MitarbeiterInnenzufriedenheit, bei den arbeitsmarktpolitischen Zielen und im Service für Unternehmen erzielt.

Knapp hinter Feldkirchen auf Rang 2 folgt die RGS Hermagor, St. Veit hat das drittbeste Kärntner Ergebnis in der BSC erzielt.

## AMS Scorecard (BSC): Performance des AMS Kärnten

Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtpformance der Geschäftsstellen und der Landesorganisationen durch die AMS-Scorecard (BSC) abgebildet. In der BSC werden die wichtigsten Ergebnisse (29 Indikatoren) des AMS Kärnten im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet. Bei der Konzeption der BSC wurde darauf geachtet, dass die zentralen Kriterien des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM) berücksichtigt werden:

- Ergebnisse zur Zufriedenheit der Unternehmen und der Arbeitsuchenden
- Indikatoren zu den Kernprozessen und zu den arbeitsmarktpolitischen Zielen
- Ergebnisse zur MitarbeiterInnenzufriedenheit

Im Jahr 2013 wurden 2 neue Indikatoren in die BSC aufgenommen, um die Nutzung des eAMS-Kontos durch die Arbeitsuchenden und durch die Unternehmen zu forcieren.

BSC Gesamtscore für das Service für Unternehmen: hier erreichte das AMS Kärnten 2013 75,4% der maximal möglichen Punkte und liegt damit österreichweit an erster Stelle.

Das AMS Kärnten hat im Jahr 2013 69,2% der maximal möglichen Punkte in der BSC erreicht (vorläufiges Jahresergebnis, Ende Dezember 2013) und übertrifft damit die Performance des gesamten AMS Österreich (68,1%).



**Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten**

<b>Franz Zewell</b>	<b>Mag. Peter Wedenig</b>	<b>Dr. Winfried Haider</b>	<b>Silvia Igumnov</b>	<b>Mag. Paul Wieser</b>	<b>Dr. Michael Stattmann</b>
Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten	Stellvertretender Landesgeschäftsführer	Kammer für Arbeiter und Angestellte	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Industriellenvereinigung	Wirtschaftskammer Kärnten
Vorsitzender des Landesdirektoriums	stellvertretender Vorsitzender des LD	Stv. Mag. Josef Bramer	Stv. Alois Peer	Stv. Dr. Claudia Mischensky	Stv. Mag. Andreas Görgei

**Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten**

Büro der Geschäftsführung	Service für Arbeitsuchende	Service für Unternehmen	Förderung	Personal	Finanzen und Infrastrukturmanagement
<b>Mag. Peter Wedenig</b>	<b>Mag. Edwin Dobernigg</b>	<b>Carmen Durchschlag</b>	<b>Mag. Wolfgang Haberl</b>	<b>Dr. Wilhelm Vohryzka</b>	<b>Mag. Heimo Sedlacek</b>

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
<b>Feldkirchen</b>	Karl-Heinz Durchschlag	Mag. Gunter Duschlbauer Stv. Christof Heinz Zechner	Mag. Arno Sorger Stv. Mag. Markus Leeb	Heimo Rinösl Stv. Michaela Eichler	Josef Kronlechner Stv. John Subecz
<b>Hermagor</b>	Ing. Franz Janschitz	Mag. Werner Plasounig Stv. Johannes Kandolf	Erwin Petritsch Stv. Franz-Christian Berger	Mag. Josef Martin Zoppoth Stv. Mag. Kirstin Essenthier	Alfred Graschl Stv. Heinz Oberortner
<b>Klagenfurt</b>	Wolfgang Orasch	Mag. Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag. Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Mag. Michaela Eigner	Martin Bramato Stv. Wolfgang Welser
<b>Spittal/Drau</b>	Johann Oberlerchner	Dr. Peter Demschar Stv. Siegfried Arztmann	DI Heimo Wagner Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggl Stv. Willi Genshofer	Dieter Steinhäler Stv. Johann Isepp
<b>St. Veit/Glan</b>	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Reinfried Bein	Isolde Berger Stv. Mag. Michael Kühnel	Dr. Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Josef Kronlechner Stv. Karl Höffernig
<b>Villach</b>	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag. Elisabeth Zeman-Ertl	Mag. Christiana Zenkl Stv. Mag. (FH) Sandra Wiesinger	Mag. Kirstin Essenthier Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
<b>Völkermarkt</b>	Elena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Mag. Josef Markus Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Stv. Dr. Carmen Gruber	Adolf Buchbauer Stv. Paul Wernig	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
<b>Wolfsberg</b>	Klaus Leopold	Mag. Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VDir. DI Gottfried Joham Stv. Hermine Monsberger	Hannes Knapp Stv. Mag. Jürgen Jöbstl	Günther Vallant Stv. Wilfried Wutscher

